



ARNOLD JANSSEN SEKRETARIAT STEYL

Missionshaus Steyl
Postfach 2460
D-41334 Nettetal

Nr. 1
Februar 2007

Missiehuis St. Michaël
St. Michaëlstraat 7
NL-5935 BL Steyl

Arnoldus Familien Geschichte(n)

Eine jede Familie hat ihre eigene Geschichte – auch die ARNOLD JANSSEN FAMILIE. Unsere Familiengeschichte begann am – ja, wann? Es gibt gleich zwei Daten- der 16. Juni 1875 und der 8. September 1875.

Über den 16. Juni heißt es:

Anfang der Gesellschaft, am Mittwoch, den 16. Juni 1875, der Wiederkehr des zweiten Zentenars der ersten Erscheinung des hlst. Herzens Jesu vor der sel. Maria Margarete Alacoque am 16. Juni 1675. An diesem Tag, dem 16. Juni 1875 weihten sich sehr viele Bischöfe und Gläubige dem hlst. Herzen Jesu samt ihren Kirchen. Mit ihnen taten das auch die ersten Mitglieder dieser Gesellschaft, wobei sie aber das Ziel der Gesellschaft beifügten (siehe Alt, Arnold Janssen, S. 89).

Der 8. September 1875 ist der Tag der Eröffnung des „Deutsch – Österreichisch – Niederländischen Missionshauses zum Heiligen Michael“ in Steyl.

Die Festpredigt zur Eröffnung dieses Missionshauses begann Arnold Janssen mit den Worten:
Eine in ihrer Art einzige und seltene Feier ist es, die uns heute in so zahlreicher Menge feierlich um den Altar des Herrn geschart hat. Es handelt sich um den Beginn eines hl. gottgeweihten Unternehmens, das, wenn es seine Ziele auch nur halbwegs erreicht, nicht verfehlen kann, zu einer Quelle des Heiles und Segens für viele Tausende zu werden.

Arnold Janssen beschloss die Predigt mit den Worten:

Ob aus diesem [Werk] etwas wird, ist nur Gott allein bekannt. Wird aus dem Hause etwas, so wollen wir der Gnade Gottes danken, und wird nichts daraus, so wollen wir demütig an die Brust schlagen und bekennen: „Wir waren der Gnade nicht wert.“ (aus: Auf der Heide, Die Missionsgesellschaft von Steyl, S. 43.45f)

Wir wissen, aus dem Hause ist etwas geworden. Bei Arnold Janssens Tod hatte es sich zu zwei Ordensgemeinschaften entwickelt - der Gesellschaft des Göttlichen Wortes und der Dienerinnen des Heiligen Geistes (Missions- und Anbetungsschwestern)-, die in allen Kontinenten arbeiteten.

Voller Dankbarkeit dafür betete Arnold Janssen am 14. Juli 1908, genau 6 Monate vor seinem Tod, zum Heiligen Geist. Er möge geben, dass nach seinem Tode

Andr' an meiner Stelle stehn und meine Söhne, meine Töchter in meinem Geiste zu Dir flehn. Dass sie vereint aus allen Kräften lobpreisen Dich stets für und für und fördern Deine Ehre weiter, da ich nur schwach gewirkt dafür.

Der Heilige Geist beantwortete dieses Gebet auf wunderbare Weise: Heute arbeiten Arnold Janssens Söhne und Töchter nicht nur in allen Kontinenten, sondern sie kommen von allen Kontinenten!

Wie Arnold Janssen von zahllosen Laien unterstützt worden war, so stehen auch heute zahllose Laien seinen Söhnen und Töchtern auf der ganzen Welt in ihren missionarischen Arbeiten bei. Zusammen bilden sie die weltweite Arnold Janssen Familie.

Zum Bedenken

Als die heutigen Mitglieder der Arnold Janssen Familie schreiben wir ihre Geschichte weiter. Dass wir das im Geiste Arnold Janssens tun können, dazu möchte diese Veröffentlichung des Arnold Janssen Sekretariates in Steyl einen kleinen Beitrag leisten. Sie möchte Informationen aus der Gründungsgeschichte, der Basisgeschichte unserer Familie, geben; denn nur aus ihrer Kenntnis heraus können wir in Arnold Janssens Geiste heute die Geschichte seiner Familie weiterschreiben. Wir müssen unsere Geschichte in Beziehung zu unserer Gegenwart schreiben. Auch dazu will diese Veröffentlichung beitragen, d.h. sie will im Dienste des prophetischen Dialogs stehen, der unser missionarisches Wirken heute bestimmt.

IM DIENSTE DES PROPHETISCHEN DIALOGS

DIALOG – einige Gedanken

„Wir geben Zeugnis für das Reich Gottes durch den Prophetischen Dialog, gekennzeichnet durch die charakteristischen Dimensionen“, so beschrieb zuletzt das 16. Generalkapitel unsere Mission. Dialog ist die Art und Weise, wie wir mit den Menschen, zu denen wir gesandt sind, in Beziehung treten.

Damit stehen wir ganz und gar in dem vom Zweiten Vatikanischen Konzil geprägten Denken der Kirche. Auf diesem Konzil hatten nach Kardinal Lehmann zwei Angelpunkte einen beherrschenden Einfluss: Dienst und Dialog. Dienst und Dialog sind „die Vollzugsweisen des Kircheseins“ heute, sagt er weiter.

Papst Paul VI schrieb in seiner ersten Enzyklika „Ecclesiam Suam“ (1964):

„Die Kirche muss zu einem Dialog mit der Welt kommen, in der sie nun einmal lebt. Die Kirche macht sich selbst zum Wort, zur Botschaft, zum Dialog.“

Das 1984 vom damaligen Päpstlichen Sekretariat für die Nicht-Christen veröffentlichte Dokument „Die Haltung der Kirche gegenüber den Angehörigen anderer Religionen“ sagt in Nr. 29:

„Jedes Verständnis von Mission, das nicht durchdrungen ist vom Geist des Dialogs, würde gegen die Forderungen wahrer Menschlichkeit und gegen die Lehren des Evangeliums gehen“ (meine Übersetzung aus dem Englischen).

Warum betont die Kirche, warum betonen wir Steyler den Dialog so sehr?

Wir sind Teil unserer Welt, und zu Beginn des 20. Jahrhunderts kam eine neue Denkrichtung auf, die von der „dialogischen Philoso-

phie“ beeinflusst ist. Nach Kardinal Walter Kasper ist deren Ausgangspunkt und Grundprinzip die Gewissheit: „Ich bin nicht ohne dich“. „Wir existieren nicht für uns selbst“. „Wir haben nicht nur Begegnung, wir sind Begegnung, wir sind Dialog.“ „Der Andere ist nicht die Grenze meiner selbst, der Andere ist vielmehr ein Teil und eine Bereicherung meiner eigenen Existenz“.

Inhalt des Dialogs ist, „dass die Menschen miteinander und in Solidarität füreinander leben.“ (Kasper, Wege der Einheit, S. 52)

„Wenn Gott zu uns durch eine Rose sprechen kann, warum kann er dann nicht durch einen Moslem zu uns sprechen?“

(Bischof Bienvenido Tudtud (†), Mindanao/Philippinen)

FÜR UNSEREN ALLTAG – VON ARNOLD JANSSEN

Zu den Führungen Gottes gehört es ja auch notwendig, dass Er uns Seine Absichten erst allmählich offenbart. Wie würden wir sonst lernen, im Lichte des Glaubens und unbedingten Vertrauens vor Ihm zu wandeln!

(Kleiner Herz-Jesu-Bote, Febr. 1874, S. 12)

ERHÖRTES GEBET (Februar 2007)

„Teile Ihnen mit, dass ich durch die Fürbitte Ihres frommen und eifrigen Dieners Gottes P. A. Janssen in einem besonderen Anliegen erhört worden bin.“